

Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Foto: Bührke

MÜNSTER. Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam „über die Schulter“. Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrofon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. ✕ (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik

und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird.

Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die „Internetbasierte Onlinetherapie“, die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt „Neue Psychiatrie“ (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahere stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. ✕ (tk)

Operieren im OP-Modul

BERLIN. Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

„Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen“, sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. „Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch“, berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschlossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



Blick in einen OP-Saal des neuen OP-Moduls Foto: Thomas-Mundt

GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. „Das OP- und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an“, resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. ✕ (stm)

Im Zeichen des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

DESSAU. Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



Die Teilnehmenden vor dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau

Foto: Höse

lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. ✕ (ih)

Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention



Hans-Günther-Adels
Stiftung

KÖLN. Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltungen der Reihe „Kamillus meets school“ nun ein Jahr lang monatlich stattfinden.

„Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeitsüberprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot ‚Kamillus meets school‘ weiter auszubauen“, so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-

erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein.

„Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf

der Abhängigkeit geraten kann“, schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

„Kamillus meets school“ wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. ✕ (kv)

Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

MÜNSTER. Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

„Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären“, berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (l.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff.

„Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat“, freut sich die Chirurgin. ✕ (mb)

NACHRUFE

*Was man tief in
seinem Herzen besitzt,
kann man nicht
durch den Tod verlieren.*

(Johann Wolfgang von Goethe)

- ✦ Bruder Wunibald Gillhaus
CFA, Ordensgemeinschaft
der Alexianerbrüder
- ✦ Dr. Uta Clemens, Oberärztin,
ehemals Alexianer Köln
- ✦ Martina Kleinhardt,
Assistenzärztin,
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✦ Udo Nägeler,
Krankenpfleger,
Alexianer Landkreis Diepholz
- ✦ Monika Struß,
Kinderkrankenschwester,
Alexianer Münster-Misericordia,
St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen
stets ein ehrendes und dankbares
Andenken bewahren. ✕

Freiwillig – vertrauensvoll – transparent

Betriebliches Eingliederungsmanagement in den Alexianer St. Hedwig Kliniken



Titelmotiv des Flyers zum betrieblichen Eingliederungsmanagement in den Alexianer St. Hedwig Kliniken

Gesundheitsförderung für Mitarbeiter ist ein wichtiges Thema, um das sich Arbeitgeber zunehmend kümmern. So auch die Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH.

Mit den bestehenden Angeboten wie Fitness First, der mobilen Massage oder den sportlichen Teamevents wie Staffellauf oder Beachvolleyballturnier gibt es bereits eine Reihe von Maßnahmen. Diese werden mit dem neuen freiwilligen Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) um einen weiteren Baustein ergänzt. Gemeinsam mit der Mitarbeiterver-

tretung (MAV) hat die Personalabteilung im Auftrag der Geschäftsführung das bestehende BEM-Angebot für Mitarbeiter überarbeitet und die getroffenen Vereinbarungen in eine Dienstvereinbarung eingebettet. Diese ist am 1. März 2017 in Kraft getreten. Was das genau bedeutet, dazu möchte dieser Beitrag informieren:

WARUM GIBT ES BEM?

Ziel des BEM ist es, eine bestehende Arbeitsunfähigkeit zu überwinden und dem Mitarbeiter eine dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

AN WEN RICHTET SICH DAS ANGEBOT?

Alle Mitarbeiter der St. Hedwig Kliniken GmbH, die über einen Zeitraum von zwölf Kalendermonaten länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren, haben die Möglichkeit, das BEM in Anspruch zu nehmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Erkrankung zusammenhängend oder mit einzelnen Unterbrechungen stattgefunden hat.

WIE SIEHT DAS ANGEBOT GENAU AUS?

BEM bietet den betroffenen Mitarbeitern die Möglichkeit, gemeinsam mit einem individuellen BEM-Team

– mit Vertretern der Personalabteilung, der Mitarbeitervertretung, dem Vorgesetzten und gegebenenfalls der Schwerbehindertenvertretung – nach geeigneten Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. Es ist sozusagen ein gemeinsam verantworteter, ergebnisoffener „Suchprozess“.

Dieser findet in einem geschützten, vertrauensvollen Rahmen statt: Das Besprochene bleibt im Raum und wird nicht in der Personalakte, sondern in einer gesonderten BEM-Akte festgehalten. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden selbstverständlich eingehalten, ein Offenlegen von Diagnosen wird nicht gefordert.

Auch kann der Mitarbeiter jederzeit für sich entscheiden, ob ein BEM-Verfahren für ihn in Frage kommt oder nicht. Eine Nichtteilnahme muss weder begründet werden, noch hat sie negative Folgen.

WO GIBT ES WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN?

Für ausführlichere Informationen wenden Sie sich gerne an die Kollegen vom Team B der Personalabteilung, an Ihre MAV oder schauen Sie im Intranet unter „Personalabteilung/BEM“ beziehungsweise in den Qualitätsmanagementhandbüchern im WIMA unter „zentrale



Bildmotiv aus dem BEM-Flyer

Regelungen/Dienstvereinbarungen/Eingliederungsmanagement“.

Die Personalabteilung hofft, mit diesem Angebot eine Unterstützung für erkrankte Mitarbeiter geschaffen zu haben und ist sich bewusst, dass zwischen den werbenden Worten eines Flyers auf der einen Seite und dem gemeinsamen Suchen nach Lösungen auf der anderen Seite mitunter Diskrepanzen liegen. Dieser Herausforderung stellt sich die Personalabteilung gerne und freut sich, wenn im Bedarfsfall den BEM-Beteiligten auf dem gemeinsamen Weg Vertrauen geschenkt wird. ✓

Matthias Ziechmann
Leiter Personalabteilung
Melanie Degmair
Referentin Personalentwicklung
Alexianer GmbH

„Auf Visite“ in der Apotheke

Internationale Kongressteilnehmer informierten sich über Logistikprozesse

Teilnehmer der internationalen Global Healthcare Conference informierten sich am 6. April 2017 in Berlin im Rahmen eines Site-Visits – beziehungsweise Ortsbesichtigung – im St. Hedwig-Krankenhaus über den Einsatz von moderner Scan-Technologie im Logistikprozess der Apotheke.

Hintergrund ist die Umsetzung der Fälschungsschutz-Richtlinie für Arzneimittel, die ab 2019 in Kraft tritt und im Zuge derer jede Arzneimittelpackung mit einem individuellen Barcode versehen wird. Mit dieser

Richtlinie wird jede einzelne Packung identifizierbar gemacht. Der Vertrieb kann damit auf allen Handelsebenen – vom Hersteller über das Lager und die Zwischenhändler bis zur abgebenden Apotheke – verfolgt werden.

Krankenhausapotheken beziehen ihre Ware nahezu ausschließlich direkt beim Hersteller und sorgen somit bereits heute für einen sicheren Arzneimittelkauf, da unnötige Vertriebsstufen vermieden werden. ✓

Ilka Ziegler, Apothekenleiterin
Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus



Teilnehmer der internationalen Global Healthcare Conference „auf Visite“ im St. Hedwig-Krankenhaus Foto: Thomas-Mundt

3D im OP

Schonendes Operieren in der dritten Dimension

Auf den ersten Blick könnte das Bild einer Szene aus „The Blues Brothers“ entsprungen sein. Aber mit dem Film hat diese Sequenz – fotografiert im Operationsaal im St. Hedwig-Krankenhaus – nichts zu tun, auch wenn der Anblick der Ärzte mit den dunklen Brillen etwas futuristisch anmutet.

Das Operationsteam mit den schwarzen Brillen operiert gerade einen Darmtumor in 3D-Technologie. Dieses neue Verfahren ermöglicht dem Operateur das dreidimensionale Sehen wie im 3D-Kino. Operiert wird in der sogenannten Schlüsselloch-technologie. Durch die 3D-Ansicht auf dem Bildschirm können die Ärzte tief in den Körper hineinschauen und dabei selbst kleinste Strukturen dreidimensional genau erkennen.

AUS 2D WIRD 3D

Bei der herkömmlichen offenen Operation hat der Operateur einen direkten Einblick auf das Operationsgebiet und erhält natürlicherweise ein dreidimensionales Bild. Viele Operationen, die noch vor wenigen Jahrzehnten offen operiert wurden, werden heutzutage minimalinvasiv in Schlüsselloch-technik ausgeführt.

Diese für den Patienten deutlich schonendere Operationsmethode wird in den Kliniken für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie, Urologie und Urogynäkologie im St. Hedwig-Krankenhaus angewendet. Bisher allerdings nur in flächenhafter 2D-Technik. Die dritte, tiefe Ebene mussten sich die Operateure hinzudenken.

„Durch das neue 3D-Verfahren bekommen wir nun eine deutlich präzisere Darstellung. Dadurch können wir Operateure uns viel besser im Operationsfeld orientieren“, berichtet Dr. Eric P. M. Lorenz, Chefarzt der Klinik für Chirurgie, wo das 3D-Verfahren im Dezember 2016 Einzug gehalten hat. Die Klinik für Urologie ist Vorreiter der neuen Technologie, denn bereits seit dem Sommer letzten Jahres operieren die Urologen mit dieser modernen Technik.

SCHONENDES OPERIEREN

Schlüssellochoperationen sind für Patienten sehr schonende Operationsmethoden. Schließlich müssen keine großen Bauchschnitte vorgenommen werden. Stattdessen kommt diese



Während der Operation tragen die Ärzte spezielle Polarisationsbrillen – damit können alle Schritte in brillanter Full-HD-Qualität auf dem Bildschirm verfolgt werden

Foto: Thomas-Mundt

Methode mit wenigen kleinen schlüssellochgroßen Schnitten aus. Über diese kleinen Schnitte werden über hohle Stäbe – in der Medizin als Trokare bezeichnet – die Kamera und die Instrumente in das Operationsfeld eingeführt. Leicht versetzt werden dann die Bilder aus dem Operationsfeld auf einen hochauflösenden Monitor übertragen.

Während der Operation tragen die Ärzte spezielle Polarisationsbrillen – damit können alle Schritte in brillanter Full-HD-Qualität auf dem Bildschirm verfolgt werden. Wer schon einmal einen 3D-Film im Kino gesehen hat, kann sich vielleicht vorstellen, wie das räumliche Sehen auf dem Bildschirm wahrgenommen wird. Nur durch das räumliche Sehen kann abgeschätzt werden, wie nah, wie weit entfernt, wie breit oder wie groß ein Objekt in der Umgebung tatsächlich ist.

BESONDERE GENAUIGKEIT

Die Dreidimensionalität ermöglicht ein viel zielsicheres und schnelleres Arbeiten. Der Urologe, Chefarzt Professor Dr. Helmut H. Knispel, erklärt die Vorteile der 3D-Technik so:

„Durch die räumliche Darstellung und die neue Tiefenwahrnehmung können wir die anatomischen Strukturen und die Operationsinstrumente besser ins Verhältnis zueinander bringen. Das war bei der früheren 2D-Technik so nicht möglich.“ Das bestätigt auch Professor Dr. Ralf Tunn, Chefarzt der Klinik für Urogynäkologie.

EINSATZMÖGLICHKEITEN IM ST. HEDWIG-KRANKENHAUS

Prinzipiell können alle minimalinvasiven Operationen, die bisher in 2D-Technik operiert worden sind, nun



Operation mit 3D-Technologie in der Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie. Dieses neue Verfahren ermöglicht dem Operateur, wie im 3D-Kino, das dreidimensionale Sehen

Foto: Thomas-Mundt



Seit August 2016 steht der Klinik für Urologie mit dem „Einstein Vision 3.0“ die Möglichkeit der 3D-Technologie zur Verfügung. Bereits fieberhaft erwartet, kam die neue Technik auch umgehend zum Einsatz

Foto: Knispel

in 3D operiert werden. Dazu gehören in der Urologie und Urogynäkologie zum Beispiel Operationen an der Niere und der Blase. Auch bei Harnleiterverengungen und der operativen Entfernung der Prostata wie auch bei der Behandlung von Senkungsproblemen bei der Frau (Scheiden-/Gebärmuttervorfall) kommt das Verfahren zum Einsatz.

In der Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie wird die Technik unter anderem

in der Magen- und Darmchirurgie, bei Operationen an Gallenblase oder Blinddarm sowie an Leber und Milz angewandt.

Die drei Chefärzte Knispel, Lorenz und Tunn sind froh, dass diese fortschrittliche Technik nun auch Einzug in das St. Hedwig-Krankenhaus gehalten hat und freuen sich über verkürzte Operationszeiten, Risikominimierung und bessere Operationsergebnisse. ✕

(stm)

Apotheke — back to the roots from 1854



Blick in die alte Apotheke, um 1914 Foto: Archiv



Blick in die neuen Apothekenräume Foto: Thomas-Mundt

Die Apotheke ist zurück. Zurück in den Räumen der ursprünglichen „Alten Apotheke“, die 1854 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes eingerichtet worden war.

Die Konzeption für die dringend benötigten Räume stammt von der Alexianer Agamus GmbH. Damit steht der Apotheke nach Jahren der „Raumzerstückelung“ nun wieder

eine geschlossene „Raumeinheit“ zur Verfügung.

Für Kontinuität steht der teilweise Erhalt des ursprünglichen Mobiliars, das 1937 von der Ordensschwester

und approbierten Apothekerin Philippa M. Stahl neu konzipiert wurde. Für die Apothekenmitarbeiter, die nun an die frühere Wirkungsstätte zurück gekehrt sind, schließt sich damit ein Kreis. Und vielleicht stellt sich auch ein Gefühl der Verbundenheit mit den pharmazeutischen Vorfahren ein.

Die 1652 erfolgte Gründung des Ordens der barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus geht schließlich auf Joseph Chauvenel (1619 bis 1648) zurück. Chauvenel war Jurist und hatte in der damaligen Not nach dem Dreißigjährigen Krieg eine Armenapotheke für Hilfsbedürftige in Nancy eingerichtet. Heute versorgt die Apotheke im St. Hedwig-Krankenhaus mehrere Krankenhäuser in Berlin und Potsdam. ✕ (stm)



Musik kennt keine Grenzen

Solidaritätskonzert auf dem Gendarmenmarkt



Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte

Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Berlin_Mitte_Konzerthaus_Gendarmenmarkt_Abend.jpg?uselang=de#filelinks

Im Rahmen des Kirchentages setzte das Konzert „Musik kennt keine Grenzen“, das am 27. Mai 2017 von 20.00 bis 21.30 Uhr auf dem Gendarmenmarkt stattfand, ein musikalisches Zeichen für die Völkerverständigung.

Mit der UNISONO-Sinfonie, die klassische europäische Musik mit Musiktraditionen von Flüchtlingsländern verknüpft, sollte das Bewusstsein für die kulturelle Reichhaltigkeit, die geflüchtete Menschen nach Deutschland bringen, gestärkt werden.

MUSIKALISCHER DIALOG AUF AUGENHÖHE

Die UNISONO-Sinfonie des Komponisten Nicolas Ruegenberg – aufgeführt von den Berliner Symphonikern und Flüchtlingen, die auf Instrumenten ihrer Herkunftsländer musizierten – gestaltete sich als musikalischer Dialog

auf Augenhöhe. Und das durchaus wörtlich, denn geflüchtete Menschen waren sowohl am Kompositionsprozess als auch an der Aufführung beteiligt, bei der sie das klassische Sinfonieorchester um arabische Instrumente erweiterten. So konnte gemeinsam ein Zeichen für Offenheit und Toleranz gesetzt werden.

GEMA-EINNAHMEN GESPENDET

Der langen Tradition als katholische Krankenhäuser und den Werten christlicher Nächstenliebe folgend, hatten die Alexianer St. Hedwig Kliniken das für alle offene Solidaritätskonzert „Musik kennt keine Grenzen“ unterstützt und so Verbundenheit mit geflüchteten Menschen zum Ausdruck gebracht. Die GEMA-Einnahmen aus der UNISONO-Sinfonie wurden an die UNO-Flüchtlingshilfe gespendet, um auch in den Herkunftsländern die Lebensumstände zu verbessern. ✕ (bj)

Keine Angst im Krankenhaus

Kita-Kinder zu Gast im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Der Konferenzsaal im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe hatte sich am 16. Februar 2017 in ein Teddybär-Krankenhaus verwandelt. Dr. Ines Ernst, Oberärztin der Klinik für Innere Medizin, und Julia Linke, Hygienefachschwester im Krankenhaus Hedwigshöhe, empfingen hier elf Kinder der Kita „Kinderzeit“ mit ihren Kuscheltierpatienten.

Zuerst gab Julia Linke spielerisch Hygienetipps für Kids. Gemeinsam mit ihr suchten die Kinder nach praktischen Beispielen, wann sie sich die Hände waschen sollten. Auf Fragen „Und wie fing noch mal der Spruch an: Vor ... Händewaschen nicht vergessen?“ oder „Warum sollte ich mir nicht die Hand, sondern die Ellenbeuge vor den Mund halten, wenn ich niese und huste?“ fanden die kleinen Hygieneexperten mit Unterstützung der Hygieneschwester schnell die richtigen Antworten.

SPANNENDE EINBLICKE

Bei Dr. Ernst erfuhren die Kinder dann Wissenswertes über wichtige Organe, wie den Darm und das Herz. Kindgerecht lernten sie dabei schwierige Begriffe wie „Stethoskop“ kennen, mit dem einige mutige Kinder beim gegenseitigen Abhören fasziniert dem Herzschlag lauschten. Nach der theoretischen Einführung kümmerte sich Dr. Ernst um die Versorgung der Kuscheltiere: Von der Anamnese über die



Hygienefachschwester Julia Linke gibt spielerisch Hygienetipps für Kids



Dr. Ines Ernst mit den „steril“ gekleideten Kindern bei einer kindgerechten simulierten Operation am Teddybär Fotos: Jochum

verschiedenen Untersuchungen, die Diagnose und die Auswahl der richtigen Therapie bis hin zur simulierten Operation, bei der die Kuscheltiereltern mit Mundschutz, OP-Haube und Einmalhandschuhen assistieren durften, gewannen die Kinder spannende Einblicke in das Krankengeschehen.

Vor der Entlassung stellte Dr. Ernst für jedes Kuscheltier ein Rezept aus, bei dem die Medikamente, die von Pfefferminz bis Schokolinsen reichten, vor allem bei den Kita-Kindern gut ankamen und mit dazu beitrugen, ihnen die Angst vor einem künftigen Krankenhausbesuch zu nehmen. ✕ (bj)

„Farben der Stadt“

Neue Kunstausstellung im Krankenhaus Hedwigshöhe

Der Weg durch den Chefarztflur führt Mitarbeiter, Patienten und Besucher derzeit an Kunstwerken des Künstlers Piotr Gardecki vorbei. „Farben der Stadt“ – so der Titel seiner Ausstellung im Krankenhaus Hedwigshöhe.

Gardecki stellt bereits zum zweiten Mal im Krankenhaus Hedwigshöhe aus. Bei seiner letzten Ausstellung „Industriellandschaften“ im Jahr 2015 waren vergessene Orte, Hochspannungsmasten oder Schornsteine die Quellen der Inspiration.

LEBENDIGER AUSTAUSCH

In der derzeitigen Ausstellung „Farben der Stadt“ zeigt Piotr Gardecki historische Gebäude aus Wrocław (Breslau) aus seinem persönlichen Blickwinkel. Die Werke entstanden im Freien. Das Besondere daran war, dass der Künstler seine Werkstatt und den Schaffensprozess seiner Bilder für



Der Künstler Piotr Gardecki hat den Schaffensprozess seiner Bilder für das Publikum öffentlich gemacht



Titelbild der Ausstellung „Farben der Stadt“ von Piotr Gardecki
Fotos: Gardecki

das Publikum öffentlich gemacht hat. Damit hat er das Interesse vorbeilaufender Passanten geweckt und bewirkt, dass sie die Bilder kommentierten und spontan über Kunst diskutierten. Auf diese Weise entstand ein ganz persönliches Verhältnis zwischen dem Künstler und den Empfängern seiner Bilder. So ist eine einzigartige Straßengalerie als beweglicher, wandernder Ausstellungsort entstanden, der beliebig seinen Standort wechseln konnte. In diesem lebendigen Austausch gelang es dem Künstler, den besonderen Charakter der Stadt Wrocław im Jahr 2016 einzufangen.

VIELSEITIGE ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Der 39-jährige Künstler Piotr Gardecki hat an der Akademie der Schönen Künste Eugeniusz Geppert in Breslau Malerei studiert. Er war Stipendiat des Edinburgh College of Art in Schottland und an der Vrije Academie (unabhängiges Kunst-Institut) in Den Haag. Seine Arbeiten stellte er bisher in Polen, Deutschland, Schottland, den USA und mehrfach in den Niederlanden aus. Er lebt und arbeitet in Breslau. Die Ausstellung kann noch bis zum 2. Juli 2017 besichtigt werden.

Das Kunstkomitee im Krankenhaus Hedwigshöhe organisiert bereits seit 2009 regelmäßig wechselnde anspruchsvolle Kunstausstellungen. Die Ausstellung mit Bildern des Künstlers Henry Tietzsch-Tyler im Jahr 2009 war die erste mit Werken zeitgenössischer Kunst. Zu den Höhepunkten der regelmäßigen Ausstellungen gehörte unter anderem der Passionszyklus des verstorbenen Künstlers Kurt Mühlhaupt. In den vergangenen acht Jahren wurden in Hedwigshöhe etwa 40 Ausstellungen von verschiedenen zeitgenössischen Künstlern gezeigt. ✕ (stm)

Digitalisierung im Gesundheitswesen

St. Hedwig-Krankenhaus ist Partner der Dutch Digital Health Night

Im Rahmen der diesjährigen ConHit begrüßte das St. Hedwig-Krankenhaus am 25. April 2017 eine Delegation mit Vertretern des niederländischen Gesundheitswesens und junger E-Health-Care-Start-ups. E-Health steht für die Digitalisierung der Medizin. Ein Start-up-Unternehmen

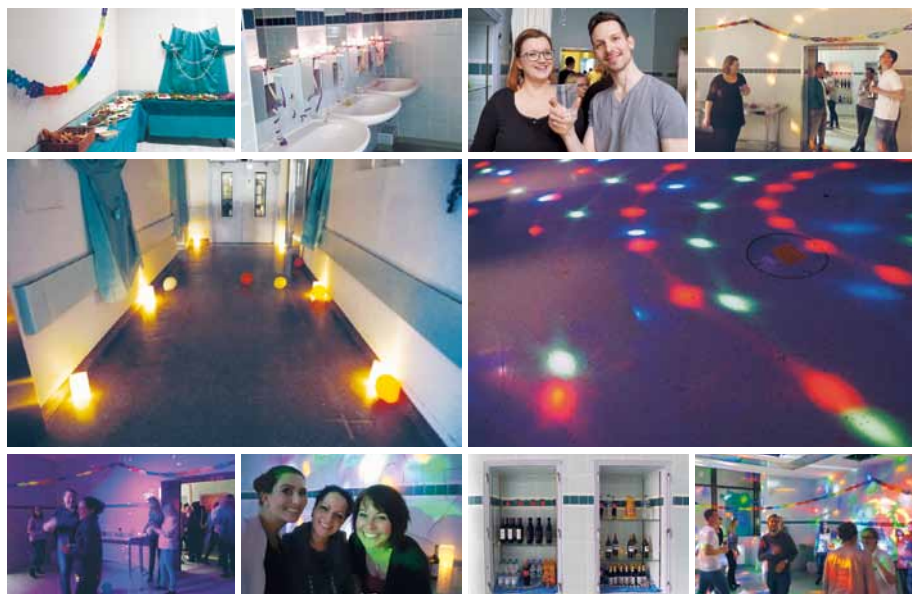
beschreibt eine neu gegründete Firma, die sich in der ersten Entwicklung eines Unternehmens befindet. Die ConHiT ist die größte europäische Veranstaltung für Gesundheits-IT. Der Branchentreff mit seinem Vierklang aus Messe, Kongress, Akademie und Networking richtet sich unter anderem

an Entscheider von IT-Abteilungen, an das Management, Medizin und Pflege. Die interessierten Teilnehmer haben bei der Führung durch das St. Hedwig-Krankenhaus bereits umgesetzte digitale Lösungen in verschiedenen Stationsbereichen und am Beispiel des Kommissionierautomaten in der Apotheke kennengelernt. Dabei wurden auch mögliche zukünftige Entwicklungen im Gesundheitswesen, wie zum Beispiel mobile Anwendungen, Apps

oder ein IT-gestütztes Schnittstellenmanagement in der Pflege besprochen. Die Veranstaltung fand am Abend ihren Ausklang mit der Dutch Digital Health Night in der Botschaft des Königreichs der Niederlande in Berlin. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit niederländischen und deutschen Partnern, zu dem auch das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus gehört, ein sogenanntes Pitch Event organisiert, bei dem einer professionellen Jury innovative Lösungen aus dem Bereich der digitalisierten Medizin präsentiert wurden. ✕

Sebastian Margaschewski
Assistent der Geschäftsführung
Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Abrissparty im OP



Die Abrissparty im alten OP-Bereich war ein sehr gelungener Abend. Mit guter Laune, einem leckeren Buffet und einem DJ wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Da waren die Strapazen des Umzugs schnell vergessen
Fotos: Zentral-OP, Fotocollage: Thomas-Mundt

Termine

//// 23. Juni 2017
Johannisfeuer mit Andacht und Mitarbeiterfest
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 14. Juli 2017
Ökumenischer Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Fest des heiligen Alexius mit anschließendem Mitarbeiterfest der St. Hedwig Kliniken St. Hedwig-Krankenhaus

//// 20. Juli 2017
Ökumenischer Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Fest des heiligen Alexius
Krankenhaus Hedwigshöhe

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)
Große Hamburger Straße 5–11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de